

sie eben auch Jederwegs undt ... wie ubrige ohrt, welche, da unser Ansehen gewinnen mag, undt auch die pundtnus gegen dem König nach schuldthigkeit Zehalten, bedacht syn werden, Andtwohrten könne, undt damit aber der vermelte französische Resident sich kunfftiger Zytt nit beklagen möchte, das man ein solches noch seinem begehren den Gemeinden Eröffnet hette⁵, habe ich solchess Eben auch Denselbigen anmelden, undt Zu erduren uberlassen wöllen, ob sy auch gemeltes schreiben⁶ so hier bey handen ablesendt Zu verhören begehren möchten ...".

"Vohrtrag vohr der gemeindt den 9 May 1666"

- 1) s. EA VI 1, 668 (Nr. 434) und 673 (Nr. 436)
- 2) Unter den drei voranstehenden Wörtern findet sich eine punktierte Linie.
- 3) s. ebenda 669 e, 670 g, 673 b
- 4) s. etwa Zurlaubiana AH 25/93, das Schreiben von Mouslier an Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug vom 30. März 1666
- 5) Hierher gehört ein mit Bleistift geschriebener Einschub von ca. 5 bis 6 Wörtern, der aber derart verwischt ist, dass der Text nicht mehr entziffert werden kann.
- 6) Dieses von Ammann, Räten und Gemeinden von Stadt und Amt Zug an Mouslier gerichtete Schreiben - s. ebenda AH 37/159 - wurde dann am 10. Mai 1666 ausgefertigt.

Konzept, mit Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 143, 13

8

[1670?]

A

ARZNEIREZEPT VON [JOHANN] GEORG VON HOSPENTAL¹, "WIE NUTZLICH
UND SEHR GUOT DIE GEISS MILCKH WIE DER BESTE SAURBRUNEN
KAN GEBRUCHT WERDEN"²

"Recept.

Wie man die geiss Milckh schoten so quot alls der beste Suhrbrunen, dem Mänschen Sehr Nutzlich Kan gebrucht Werden, für die Eängbrüstigkeit, und Reinigung der Nieren, Lungen, und Läberen, ... [es treibt] auch sonderlich uss der angehenckhte schleim, und Refrisgiert das Verbrente gebliet ... und Macht Sonderlich Appodeit Zuo dem Eässen.

Erstlich Nim ein grose hand voll geissen bliemlin kraut und Wurtzen, drei oder 4 blat Melissen kraut, Wasch die suber, dar nach Nim ein halb Mass oder ein Mass Milckh von Einer Weissen geiss, dhuon die in eine Pfanen, allss dan dhuo dass Kraut in die Milckh und Lass ess ob dem feühr Sieden, so lang allss ein Par Eyer sieden, darnach Züch das Kraut Wider hierauss, und Nim allss dan 4 oder 5 Messer Spitz voll Cremortartery, dass ist Preparierten Wein Stein, und so Vill

Messer Spitz Voll Pulferisierten Krepss Stein, dar Von Wird sich die Milckh Zuo Einer schoten scheiden, darnach Nim ein suber Rein düochlin, und sige, die schoten dardurch damit der Ziger dahinden bleibe, Alss dan nim ein gross Stein glass, und drinkh dess Ersten Tagss am Morgen 3. Stund vor dem Mitag Eässen ein auss und dess Abens Wider Allso, dar nach solt dich ein Viertel Stund, üöben, mit Spaciren, damit du ein Wenig in den Schweiss Kombst. Dess anderen Tagss Kanst solchess Wider Allso frisch sieden, und bruchen Wie dess Ersten Tagss, Je doch Muoss man alle Tag mit einem glass Voll uff Steigen, dass Jst Allwägen ein glass voll mer drinckhen, biss uff den 8. Tag. Allss dan Kanst Wider allso absteigen, und ein glass Voll Abenss und Morgenss Minder drinkhen. Will du die Cur bruchst, solt kein schweine fleisch Eässen, Kabiss Oder Wirtz, Kein Andere Milckh oder Vom Käss, Auch mit dem Wein Mässig halten. Probatum est."

- 1) Hospental war Amtmann der Herrschaft Bernau, welche im Besitz von Franz Ludwig von **Roll**, dem Vater von **Heinrich Ludwig** Zurlaubens Gattin, Maria Regina von **Roll**, war.
- 2) Titelgebung anhand der Dorsualnotiz

AH 143, 14

9

1745 Juni 14., [Abtei] Einsiedeln

A

SCHREIBEN VOM PRIOR [DER KARTAUSE ITTINGEN], KARL FANGER, AN
[ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT JOHANN
FRANZ] LANDTWING, ZUG

"Demnach nur gahr Zu gewissen bericht mir eingegeben, dass die in dem Thurgeu Quartierss Hauptleuth per conclusum beschlossen bey Löbl. Zukünfftigen Syndicat [d.h. an der Jahrrechnung vom 5. bis 24. Juli 1745 in Frauenfeld]¹ einzukommen umb den vor einem Jahr ergangenen Abscheid [der Jahrrechnung vom 6. bis 23. Juli 1744 gleichfalls in Frauenfeld]² wegen deren Lehen Gerechtigkeit [- es ging um den umstrittenen Verkauf von im Thurgau gelegenen Lehengütern an die tote Hand -]³ umbzustossen Zu höchstem praeiudiz der Catholicitet

...

Allss nemme widerumb dass hoche Zutrauen Zu Meinem Hochgeachten Herren Landammen als sondern Patron so wohl Unsers Gotts hauss, Und gantzen Catholicitet in dem Thurgeu, bittlich hoch Selben ersuchend mit dero Authoritet Und Dexteritet bey Löbl. instructionss Rath dahin Zu Verleithen, dass Von Löbl. Stand selbst Gnädige instruction denen Tit. Herren H. Ehrengesanten [- neben dem Adressaten war dies